

Geschichten
aus der
www.storyZOOne.org



Liveshow

Jasmin

© by Jonas

„Ich hab eine Überraschung für dich“, sagt Peter am Samstagabend zu mir, „zieh dir was Geiles an und mach dich hübsch. Was mag Peter wohl vorhaben, er ist für alle Überraschungen gut. Was ziehe ich an? Gute Frage - „Peter, gehen wir fein aus, oder soll ich was praktisches anziehen.“ „Jasmin, zieh was Originelles an, was erotisches, aber praktisch muss es sein.“ Wenn Peter sagt, was erotisches, praktisches, dann gehen wir keinesfalls ins Theater und sicher auch nicht ins beste Restaurant am Platze. Ich stehe vor meinem Kleiderschrank, automatisch greife ich nach meiner Montur, die ich im Krankenhaus bei der Arbeit trage, - hellblaue Bluse, knapper, weißer Spitzen-BH, dazu kurzer Rock in der selben Farbe, weiße, durchsichtige halterlose Strümpfe und als Extra - Stilettos. Schnell noch einen weißen Gürtel, der meine schmale Taille betont und was soll ich darunter tragen? Ich trage gern gar nichts darunter, doch heute entscheide ich mich für einen klitzekleinen Fetzen Stoff mit Bändchen, der gerade meine Schamlippen bedeckt.

„Bist du fertig Jasmin?“, fragt Peter und legt mir eine Augenbinde um, ich bin leicht irritiert aber auch neugierig. Peter führt mich zum Auto und nach einer halbstündigen Fahrt sind wir am Ziel. Er hilft mir beim Aussteigen, - ich kann nichts sehen, - er führt mich am Arm einige Stufen hinauf. Plötzlich bleibt er stehen und er setzt mir noch eine Maske über die Augenbinde. – Was soll das werden? Die Augenbinde bedeckt auch meine Ohren, ich höre nur ein leises Raunen und Murmeln, als mich Peter in einen Raum führt. – Ich spüre, dass mehrere Menschen im Raum sind. Leise Musik ertönt, dringt aber kaum an meine verbundenen Ohren.

Jetzt höre ich ein Bellen, dunkel und tief, es muss ein recht großer Hund sein. Angst vor dem Unbekannten erfasst mich. – Ich höre Peters Stimme dicht an meinem Ohr: „Ganz ruhig Jasmin, keine Angst, es ist alles OK.“ Trotzdem bin ich verunsichert, ich weiß nicht was mich erwartet. Wieder das dumpfe Bellen, diesmal näher.

Peter führt mich weiter in den Raum, meine Beine stoßen an eine weiche Kante. – Es ist die Kante einer gepolsterten Liege, ich lasse mich vorsichtig darauf nieder. Plötzlich spüre ich warmen Atem an meinen Beinen, meine Hände streichen über glattes Fell, ein schweres Gewicht drückt auf meine Oberschenkel und der Kopf eines großen Hundes schmiegt sich zwischen meine ausgestreckten Hände.

Mir ist jetzt klar, was Peter wieder einmal arrangiert hat. Es ist auch nicht das erste Mal und ich habe mich inzwischen damit angefreundet, ja ich genieße es sogar. Das erste Mal war richtig schlimm. Ich wäre vor Scham am liebsten weggelaufen, aber dann dachte ich: „Warum eigentlich nicht? – Wenn sie schon zahlen, dann sollen sie auch auf ihre Kosten kommen.“ Als Rambo nach ausgiebigem Vorspiel endlich seinen Schwanz tief in mir hatte, vergaß ich die geilen Zuschauer um mich herum und genoss es, wie mich mein tierischer Liebhaber fickte. Ich ließ mich richtig gehen und bot meinem Publikum eine turbulente und ziemlich laute Show. Nach einem stürmischen Applaus gab es noch einen beträchtlichen Bonus.

Doch diesmal ist es anders. Sonst habe ich die Vorführung mit Rambo gemacht. Ihn kenne ich und vertraue ihm und ich weiß, dass er mich nie verletzen würde, aber hier ist nun ein fremder Hund. Ich weiß noch nicht einmal was für einer. Angst vor dem unbekanntem Hund ergreift mich. Peter hat meine Angst gespürt. Er löst meine Augenbinde und durch die Sehschlitze meiner Maske, - es ist eine Katzenmaske, wie ich erst später festgestellt habe, - erkenne ich einen riesigen Rottweiler. Er sieht eigentlich ganz freundlich aus.

Als ich mich umschaue, sehe ich etwa 20 Leute, die in bequemen Sesseln sitzen, vor sich gefüllte Sektgläser auf kleinen Tischen. Es sind scheinbar alles Pärchen, mit Sicherheit nicht alle miteinander verheiratet, einige der Männer kommen mir bekannt vor, vielleicht aus den lokalen Zeitungen? Die Frauen sind durchweg erheblich jünger als ihre männlichen Begleiter. Peter tritt zu mir und sagt beruhigend: „Jasmin, keine Angst, das ist Max, ein ganz Lieber und er kennt sich aus. Du kennst das doch und es gefällt dir ja auch, enttäusche die Leute nicht, sie sind ungewöhnlich großzügig gewesen, biete ihnen eine großartige Show für ihr Geld.“

Nun denn, – ich mache gute Miene zu diesem Spiel und werde die voyeuristischen Bedürfnisse meiner geilen Zuschauer befriedigen, – aber auch meine eigenen werden dabei nicht zu kurz kommen. Max ist wirklich ein ganz Lieber und er kennt sich aus. Er hat das ganze Programm drauf. Er leckt erst meine Brüste, - meinen BH habe ich vorsorglich abgelegt - und geht dann auch gleich zu meinen Schamlippen über. Das kleine Stückchen Stoff scheint ihn nicht zu stören, aber nach einer Weile hat er es zwischen seinen Zähnen und ich löse schnell die Bändchen.

„Ja Max, so ist es gut. - Oohh jaahh Max, - guter Hund! - Oohh jaaahhh, - deine Zunge macht mich verrückt“, so stöhne und keuche ich für mein Publikum. Ich knie mich auf die Liege und Max ist mit einem Satz über mir. Mit hektischen Stößen versucht er mit seinem ausgefahrenen Glied in mich einzudringen. Ich helfe ihm nicht, denn das ist jetzt Peters Auftritt.

„Wer von den Damen und Herren möchte dem armen Hund helfen sein Ziel zu finden?“ Zunächst rührt sich niemand, aber dann kommt dem armen Max ein älterer Herr mit Brille, Glatze und Bierbauch zu Hilfe. Er stellt sich ziemlich ungeschickt an, aber schließlich gelingt es ihm doch unter Beifallsrufen des Publikums Max` Penis zwischen meine Schamlippen zu leiten. Ich spüre seine klobigen Finger an meinen Schamlippen, er kann es sich nicht verkneifen kurz über meinen Kitzler zu streicheln – „lgitt“, denke ich noch, aber da stößt Max` Schwanz schon tief in mich.

Gekonnt schreie ich auf, denn das Publikum erwartet es von mir und dann keuche und stöhne ich unter seinen Stößen. Ich werde immer lauter und durch die Augenschlitze meiner Maske sehe ich, wie das Publikum reagiert. Die meisten Herren haben ihre Finger bereits im Dekolleté oder zwischen den Schenkeln ihrer Partnerinnen und auch zwei Damen fummeln an den Hosenschlitzen ihrer Herren herum.

Max verlangsamt den Takt seiner Stöße. Ich merke, wie er in mir anschwillt. Er ist wirklich gut, dieser Max und ich spüre, wie eine Lustwelle über mich kommt. Sein Glied fühlt sich anders an, als das von Rambo, es ist dicker und scheint vorn eine

Spitze zu haben. Es hat zwar nicht die Länge von Rambos Penis, aber gute 20cm hat er bereits in mir. Ich spüre wie diese Spitze immer wieder gegen meinen Muttermund stößt. Jetzt sind mein Stöhnen und die kleinen Lustschreie echt. Ein tolles Lustgefühl erfasst mich und die kleinen Berührungen an meinem Muttermund bringen mich jetzt zum Schreien. Ein irrer Orgasmus schüttelt meinen Körper und als Max mitten in meinem Höhepunkt mit einem besonders tiefen Stoß sein spitzes Glied tief in meinen Muttermund treibt, gehen meine Schreie in ein hohes, schrilles Kreischen über.

Ein neues Gefühl lenkt mich ab, der Knoten an der Basis von Max` Schwanz wächst in meiner Scheide. – Er wird immer dicker und dehnt mich schmerzhaft. Wieder muss ich schreien und als ich nun fühle, wie Max` Sperma heiß in meinen Muttermund spritzt, werde ich ganz still. Nur leise keuchend und wimmernd genieße ich seinen Segen. Intervall artig strömt es warm in meinen Unterleib. Ich spüre, wie es mit Druck in den Muttermund spritzt und langsam weiter in meine Gebärmutter fließt. – Mir wird ganz heiß und in einem neuen Orgasmus schreie ich wieder meine Lust laut heraus.

Einige der Männer und auch ein paar Damen haben ihre Sessel verlassen und hocken um Max und mich herum, um alles genau mitzubekommen. Eingehend betrachten sie die Stelle meines Körpers, wo Max` Glied in mir steckt, einer tastet sogar mit den Fingern an meinen, durch den Knoten aufgespannten und nach außen gewölbten Schamlippen herum. Max hebt seinen Hinterlauf über meinen Rücken und Hintern an Hintern verharren wir noch einige Minuten.

Es dauert noch eine ganze Weile, bis sich der Knoten allmählich aus meiner Scheide löst. Erst jetzt erkenne ich, was Max für ein großes Kaliber hat. Er legt sich auf den Boden und leckt genüsslich seinen Penis. Ich verharre noch einen Augenblick in meiner Stellung, und noch keuchend und nach Atem ringend presse ich sein Sperma aus meinem Unterleib. Eine ziemliche Menge hat Max mir eingespritzt.

Das Publikum schreit nach Zugabe, aber ich bin so erschöpft, dass ich nur noch in mein Bett möchte. Nun bemerke ich die vielen Blitzlichter, während meines Aktes mit Max ist mir das nicht aufgefallen. Ich sehe, dass Peter mit einigen Herren spricht. Dann kommt er auf mich zu, ich ahne schon, was jetzt kommt.

„Jasmin, die Leute verlangen nach einer Zugabe. Ich hab ihnen aber erklärt, dass du und auch Max heute nicht mehr einsatzbereit seid. Ich hab inzwischen die Doggen geholt, weil ich mit so etwas schon gerechnet habe.“ „Halt, halt, mein Lieber, ohne mich, dieser Max hat mich restlos geschafft, du musst dir schon was anderes ausdenken. Sprich doch mit den Herren, vielleicht können sie ja ihre Begleiterinnen dafür begeistern, einen Gang mit Rambo zu machen, ich glaube, einige von den Damen sind schon so geil, dass sie gar nicht mehr überredet werden müssen. Die kleine Asiatin, die mit dem Dicken mit der Glatze da ist, die würde das sofort machen.“

„Mensch Jasmin, tolle Idee, ich glaube das könnte funktionieren.“ Peter unterbreitet den Herren seinen Vorschlag und ich sehe, dass sie begeistert sind. Auch der Dicke spricht schon mit seiner Dame, die zunächst etwas erschrocken aussieht, aber gleich danach freudig nickt. Der angebrochene Abend scheint gerettet zu sein und ich überlege, ob ich mir die weitere Show noch ansehen soll.

Ich glaube, es könnte sehr interessant werden und ich vermute, wenn die kleine Asiatin erst Mal den Anfang gemacht hat, werden sicher noch ein oder zwei weitere geile Damen folgen. Für Rambo dürfte das kein Problem sein, er wird sie alle schaffen. Was dann noch so gelaufen ist, erzähle ich im nächsten Teil.

Mei-Li

Mein Auftritt ist beendet. Es ist immer wieder spannend, das erste Mal mit einem neuen Partner. Diesmal war es Max, ein riesiger Rottweiler, aber ein ganz Lieber. Er hat mir so schöne Gefühle bereitet, dass ich alles um mich herum vergessen habe. Das geile Publikum war plötzlich nicht mehr da für mich, ich fühlte nur noch den warmen, schweren Körper von Max auf meinem Rücken und seinen dicken Schwanz tief in mir. Wie oft ich unter ihm gekommen bin, weiß ich gar nicht mehr. - Es war sicher einmal zu oft, denn ich war hinterher fix und fertig, was mir selten passiert, aber es war herrlich.

Das geile, - aber recht großzügige - Publikum forderte eine Zugabe, aber ich war wirklich nicht mehr dazu in der Lage und deshalb schlug Peter vor, dass eine der Damen aus dem Publikum an meiner Stelle die Show fortsetzen sollte. Nach anfänglichem Zögern war schließlich die kleine Asiatin, Mei-Li bereit dazu.

Sie war in Begleitung eines dicken Herrn mit Glatze, der mir schon vorher als sehr aufdringlich aufgefallen war. Er war ganz dicht an Max und mich herangetreten und hatte mit seinen Wurstfingern an meinen Schamlippen herum gefummelt, ehe Max sich von mir gelöst hatte. Seine Begleiterin hatte dabei gestanden und mit vor Geilheit glänzenden Augen die Szene betrachtet. Dabei hatte sie unentwegt mit der Zunge ihre Lippen beleckt, sicher hatte sie dabei eigene Fantasien, in denen Max wohl die Hauptrolle spielte.

„Wir haben eine neue weibliche Hauptdarstellerin. – Sehr geehrtes Publikum, ich darf ihnen die reizende Mei-Li vorstellen. Mei-Li kommt aus China, sie hat noch keinerlei Erfahrungen dieser speziellen Art, aber die vorangegangene Show hat sie so erregt, dass sie den Wunsch hat, es selbst mal zu probieren. Ihr Begleiter, der großzügige Herr X., – nennen wir ihn mal so, – ist schon ganz gespannt auf Mei-Li`s Auftritt. Es gibt aber noch eine weitere Überraschung. Die beiden Akteure der vorigen Show sind nicht mehr in der Lage zu weiteren Aktionen. Die Dame fällt für heute ganz aus und Max braucht eine Erholungspause von mehreren Stunden. Deshalb habe ich für Ersatz gesorgt: Meine Damen und Herren, hier sind Rambo und Isa, ein prächtiges Doggenpärchen.“

Tosender Applaus setzt ein, als die beiden großen Hunde in den Raum kommen. Ich hatte gar nicht mitbekommen, dass Peter sie geholt hat. Mein Blick fällt auf Mei-Li, sie ist sichtlich erschrocken über die Größe der beiden. Irgendwie mache ich mir Sorgen um sie. Rambos Penis ist zwar etwas schlanker als der von Max, dafür aber deutlich länger und sein Knoten sogar noch dicker. Ohne gewisse Erfahrungen wird Mei-Li mit Sicherheit Probleme bekommen, ich bin mal gespannt, wie sie damit fertig wird. Ich habe mich inzwischen wieder angezogen und fühle mich nach einer Dusche eigentlich schon wieder ganz wohl. Ich sitze in einem bequemen Sessel am Rande der „Bühne“, einer breiten Polsterliege, auf der inzwischen ein frisches blaues Laken liegt. Das vorige war wegen des vielen Spermas nicht mehr zu gebrauchen.

Immer wieder spüre ich die geilen Blicke der Männer auf mir, aber auch einige Damen betrachten mich, aber eher abschätzig. Soll mir egal sein was sie denken. Besonders fällt mir eine sehr schöne Dame auf, sie kommt mir irgend wie bekannt vor - ah ja, jetzt weiß ich es, es ist Margret Amati, die bekannte Violinistin, die

immer so einen seriösen Eindruck macht, ja richtig arrogant ist sie. Hier lebt sie also ihre Leidenschaften aus, – wenn sie nicht gerade geigt. – Dass sie sehr leidenschaftlich ist, zeigt sie bei ihrem Geigenspiel, aber hier brechen ganz andere Leidenschaften aus, ich bin mal gespannt, was sonst noch passiert. Ich erkenne auch den Herrn in ihrer Begleitung, – ein bekannter Musikproduzent. – Was die feine Gesellschaft doch für geheime Laster hat.

Mei Li kommt auf mich zu. Ich ahne schon was sie will. Sie möchte ein paar Tipps für den Umgang mit einem großen Hund haben. Kann sie kriegen: „Du musst keine Angst vor Rambo haben, er ist ein ganz Lieber und er kennt sich in der Sache aus. Manchmal ist er ein bisschen stürmisch und ganz wichtig ist, dass du dich entspannst und nicht in Panik verfällst. Manches wird ungewohnt für dich sein, lass es aber zu und entspann dich dabei, dann wirst du eine Lust empfinden, die dir kein Mann bereiten kann. So meine Liebe, mehr will ich dir nicht verraten, lass dich überraschen, mit Rambo ist es etwas ganz besonderes.

„Ein paar Worte noch an die Herren der Schöpfung, auch auf sie wartet eine Überraschung. Schon die alten Griechen haben es erkannt, das der Geschlechtsverkehr mit einer anderen Rasse als der eigenen etwas Besonderes ist. Deshalb ist auch Isa, die Doggenhündin anwesend. Sie ist zur Zeit läufig und es würde ihr gefallen, wenn einer der Herren die Gunst der Stunde nutzen würde Isa zu begatten. Ich verspreche ihnen, es wird ein unvergessliches Vergnügen für sie sein.“ Die Herren reagieren zunächst verlegen, aber der Dicke mit der Glatze zeigt Interesse. Er scheint jedoch Angst vor der großen Dogge zu haben und Peter führt Isa zu ihm.

Isa schnüffelt an seinem Hosenschlitz, dann leckt sie ihm Die Hand und dreht ihm auffordernd ihr Hinterteil zu. Der Dicke lässt seine Hose fallen und präsentiert dem Publikum seinen schon erigierten Schwanz. Trotz seines dicken Bauches ragt sein Glied ein ganzes Stück unter seinem Wanst hervor. Ich vergleiche in Gedanken seinen Penis mit dem von Rambo, der Dicke wird dabei zweiter Sieger und wieder denke ich an Mei Li, wie wird sie wohl mit Rambos Monsterpimmel fertig?

Nun nähert sich der Dicke Isas Hinterteil. Isa stellt ihren Schwanz hoch auf und stellt die Hinterläufe leicht auseinander. Der Dicke kniet sich hinter sie, aber die Höhe stimmt einfach nicht. Jetzt kommt Peter ihm zu Hilfe. Er führt Isa zu der Polsterliege, willig legt sie sich darauf nieder und dreht sich auf den Rücken. Ihre geschwollene Schamspalte, vor Feuchtigkeit rosig glänzend, zeigt direkt auf die gierig blickenden Zuschauer. Der Dicke geht leicht in die Knie und führt seinen Penis zwischen die geschwollenen Schamlippen. Mit langsamen Stößen treibt er sein Glied immer tiefer in Isas Scheide. Es ist schon ein ungewöhnlicher Anblick, der dicke Mann und die auf dem Rücken liegende Hündin. Er hält sie an den Hinterläufen fest und beugt sich über sie, um auch noch den Rest seines Schwanzes in die Hündin zu schieben. Isa liegt ganz ruhig und schaut ihrem fremdartigen Liebhaber ins Gesicht, ich hab den Eindruck, sie lächelt ihn an.

Nun beginnt der Dicke mit langsamen Stößen, er holt weit aus und dringt kräftig wieder tief in Isa ein. Isa fängt an leise zu winseln und stöhnend erhöht der Dicke den Takt seiner Stöße und Isas Unterleib beginnt krampfartig zu zucken. Dem Dicken rinnt der Schweiß von der Stirn und einen Augenblick später brüllt er laut auf und bäumt sich hoch über Isa auf. Stocksteif und bewegungslos steht er

aufrecht, den Schwanz tief in der Hündin, dann beginnt er zu zittern, erst ganz leicht, dann immer stärker, wie ein Schüttelfrost erschauert sein ganzer Körper. Einzelne Schreie werden zu einem langgezogenen Heulen. Er versucht, seinen Schwanz aus der Hündin zu ziehen, doch es gelingt ihm nicht. In ihrem Orgasmus umklammern Isas Scheidenmuskeln seinen Penis und pressen rhythmisch auch noch den letzten Rest seines Spermas aus ihm heraus. Als Isa ihn endlich frei gibt, sinkt er erschöpft vor der Liege zu Boden. Peter hilft ihm wieder auf die Beine, zieht ihm die Hose hoch und stützt ihn auf dem Weg zu seinem Sessel. Isa rollt sich flink herum und springt munter zu dem Dicken. Sie leckt ihm über das Gesicht und verschwindet dann aus dem Raum. Die Zuschauer dieser ungewöhnlichen Darbietung klatschen und johlen vor Begeisterung.

Der Dicke kann schon wieder lächeln und wendet sich seiner Begleiterin zu. Mei Li hat sich inzwischen entkleidet. Nur ein weißes, ausgeschnittenes Bodyshirt trägt sie noch auf ihrem zierlichen Körper. Das raffinierte Kleidungsstück lässt Hintern und Schambereich frei. Kaum hat sie die Liege erreicht, ist auch schon Rambo hinter ihr. Sie beugt sich über die Liege und Rambos Zunge findet sofort ihre Schamlippen. Mei Li windet sich unter seinen Leckattacken und fängt an leise zu stöhnen. Sie wirft den Kopf hin und her und ihr langes Haar peitscht durch die Luft. Ihr Stöhnen wird lauter und immer wenn Rambos Zunge ihren Kitzler streift, stößt sie kleine, hohe Schreie aus.

Plötzlich schreit sie gellend: „Oohh Gooottt, – mir kommts schon! – Oohh jaaahhh!“ – Ihr Oberkörper sinkt auf die Liege und Rambo reitet sofort auf. Mit schnellen Stößen versucht er sein schon weit herausragendes Glied in ihrer Scheide zu versenken. Mei Li schreit laut auf, Rambos Glied hat sein Ziel gefunden und mit kräftigen, schnellen Stößen treibt er es immer tiefer in Mei Lis Scheide. Stöhnend und keuchend stemmt sie sich seinen drängenden Lenden entgegen, sie will ihn ganz tief in sich spüren. Doch plötzlich schreit sie gellend auf und versucht, sich dem bohrenden Schwanz zu entziehen, doch Rambo hält ihre Hüften fest umklammert. Seine Stöße werden langsamer und noch bohrender. Mei Li bäumt sich unter ihm auf und beginnt zu kreischen.

Rambo verharrt bewegungslos über ihr, nur seine Flanken beben und seine Afterrosette beginnt rhythmisch zu zucken. Mei Li`s Kreischen wird zu einem hohen Heulen und im gleichen Takt wie Rambos Flanken zuckt ihr ganzer Körper. Ich glaube, dass jeder im Raum sieht, was gerade mit den beiden passiert. Aber nur wenige können sich vorstellen, dass Rambos langes Glied in Mei Li`s Muttermund steckt und dort sein Sperma direkt in ihre Gebärmutter pumpt.

Sie wirft ihren Kopf auf und ab und greift immer wieder an ihren Unterleib, um den Druck von Rambos spritzendem Glied in ihrem Bauch erträglicher zu machen. Bei jedem neuen Samenspritzer wimmert sie leise vor Lust. Endlich hat sich Rambo von ihr gelöst, nicht ohne Mei Li zu neuem Stöhnen und Schreien gebracht zu haben und besonders die weiblichen Zuschauer stehen jetzt staunend vor dem ungleichen Paar. Besonders Margret Amati starrt auf Rambos noch immer gewaltigen Penis, gut 30 cm lang, blaurot und vor Feuchtigkeit glänzend, ragt er den Betrachtern entgegen.

Margret

Der Anblick des dicken Knotens lässt Margret erregt aufkeuchen. - Oh mein Gott was ist denn das – und entsetzt schaut sie erst Mei Li und dann wieder Rambos Penis an.

Peter eilt herbei und bemüht sich Margret gegenüber, Rambos Riesenteil zu verharmlosen und ihr schmackhaft zu machen. Es gelingt ihm nicht ganz, immer wieder schaut Margret auf Rambos Penis und ich merke, sie ist hin und her gerissen zwischen geilem Verlangen und Bedenken wegen der Größe.

Zunächst will sie mit Mei Li sprechen und deren Erfahrungen mit Rambo erfragen.

Kurz darauf höre ich das folgende Gespräch zwischen der wissbegierigen Margret und der immer noch recht angeschlagenen Mei Li: „Mei Li, wie geht`s dir, bist du ok? Darf ich dich was fragen?“

„Ach Margret, der Hund hat mich total geschafft, ich bin fix und fertig, ich könnte sofort einschlafen.“

„Und wie war`s mit ihm, hat`s dir gefallen?“

„Oh ja, es war einmalig schön, noch nie hatte ich solche Höhepunkte, nur seine Größe hat mir doch ziemlich zu schaffen gemacht.“

„Und wie bist du mit dieser enormen Länge klar gekommen und mit dem riesigen Knoten?“

„Oh je, die Länge war schon ein Problem, er wollte ja unbedingt ganz in mich rein und anfangs dachte ich, er wollte mich erdolchen. Aber sein Glied ist doch recht elastisch und plötzlich gab etwas in mir nach, ich verspürte einen kurzen, scharfen Schmerz und dann war sein Penis in ganzer Länge in mir.“

„Was war denn da passiert?“

„Margret, das kannst du dir doch denken, mein Muttermund hat sich geöffnet und sein Glied ist dort eingedrungen. Du kannst dir nicht vorstellen, was das für Lustgefühle in mir ausgelöst hat. Einen Orgasmus nach dem anderen hatte ich und jeder neue war noch stärker als der vorherige.“

„Und wie war das mit diesem großen Knoten? Hat das nicht schrecklich wehgetan? Wenn ich mir vorstelle, so ein Ding, groß wie eine Pampelmuse in meiner Muschi zu haben, – na ich weiß nicht, das muss ziemlich heftig sein.“

„Das war`s auch, ich dachte es zerreißt mich, aber plötzlich war der Schmerz wie weggeblasen, nur ein Gefühl, völlig ausgefüllt zu sein und dann ein ungeheures Lustgefühl, dass ich fast den Verstand verloren hätte. Der Orgasmus, der darauf folgte ist mit nichts zu beschreiben. Das so etwas möglich wäre, hätte ich nie geglaubt.“

„Mei Li, jetzt bin ich wirklich neugierig. Ich möchte diese Erfahrungen auch gern mal machen, aber ich hab auch Angst davor. Wenn ich nur daran denke, dass dieser große Hund über mir liegt, mich mit seinen Vorderläufen fest umklammert und ich ihm völlig ausgeliefert bin während er so tief in mich eindringt, krieg ich die Panik.“

„Das brauchst du nicht Margret, die tollen Gefühle die du haben wirst, entschädigen dich für den kurzen Schmerz.“

Jetzt mischt sich Peter wieder ein: „Margret, es geht auch von vorn, da lastet Rambos Gewicht nicht auf dir und du hast die Möglichkeit, ihn mit Armen und Beinen zu umschlingen und wenn du willst, kannst du ihn auch küssen. Das ist ganz praktisch, denn während du ihn küsst, hört er auf zu stoßen und du kannst dich in Ruhe an seinen großen Penis gewöhnen. Besonders toll ist es, du küsst ihn, wenn sein Sperma in dich spritzt, da kannst du ganz deutlich fühlen, wie sein Glied bei jedem Samenspritzer zuckt.“

Margret schaut ihn skeptisch an, doch dann hellt sich ihre Miene auf und nach einem weiteren Blick auf Rambo fragt sie: „Meinst du, er kann noch mal, hat er sich nicht bei Mei Li zu sehr verausgabt?“

Peter lacht: „Keine Sorge Margret, er hat noch genug Power für weitere zwei Frauen, du wirst auf deine Kosten kommen.“

„OK Peter, ich will es, aber nicht in der Hundestellung“, und dann zieht sich sie aus, von ihrer Geige scheint sie sich zunächst nicht trennen zu wollen.

Halterlose, mir Rüschen besetzte Strümpfe, eine Art Korsage, ebenfalls mit Rüschen zieren ihren prächtigen schlanken Körper. Ein kleines Stoffdreieck bedeckt ihren Schambereich. Tiefschwarzes Haar quillt an den Rändern hervor. Sie reibt über dem dünnen Stoff ihre Schamlippen, dann legt sie auch die restlichen Kleidungsstücke ab und zeigt sich in ihrer herrlichen Nacktheit.

Kaum hat sie sich auf einem Stuhl niedergelassen, schon ist Rambo bei ihr. Er leckt über ihr Gesicht, als wolle er sie küssen. Dann ist er mit seiner Schnauze an ihrer Scham. Genüsslich streckt sie ihm ihren Unterleib entgegen, spreizt die Beine und Rambos Zunge an ihren Schamlippen entlocken ihr ein tiefes Stöhnen und als seine raue Zunge über ihren Kitzler streicht, stößt sie leise Schreie aus. Ihr Körper windet sich vor Verlangen nach mehr.

Rambo scheint zu wissen, was Margret nun möchte. Er hebt sich über sie und findet sofort den Zugang zu ihrem Körper. Sein Glied dringt langsam, aber unaufhaltsam mit kräftigen Stößen in Margrets Scheide. Immer tiefer dringt es ein, begleitet von Margrets Stöhnen und Ächzen.

Sein Knoten bildet sich bereits und nach einem weiteren heftigen Stoß versinkt auch der dicke Knoten in Margrets gedehntem Scheideneingang. Aus ihrem weit geöffneten Mund dringt ein schriller, lang anhaltender Schrei, eine Mischung aus Schmerz und Lust, dann nur noch ein lautes Stöhnen.

Rambo verharrt einen Augenblick bewegungslos über ihr. Dann fangen die quälenden, bohrenden Stöße an. Er will unbedingt tiefer in Margrets Unterleib vordringen.

Margret beginnt zu schreien, ihre Hände krampfen sich in Rambos Brustfell, sie reißt ihre Beine hoch, um den Druck in ihrem Inneren erträglicher zu machen. Rambo gelingt es tatsächlich, sein Glied noch tiefer zu stoßen. Die Spitze seines Gliedes sucht den Zugang zu ihrer Gebärmutter, er will sein Sperma direkt in Margrets Uterus spritzen, um die Saat für seine Welpen an den einzig sicheren Ort zu bringen.

Als Margret fühlt wie sein Glied in ihren Muttermund eindringt, wird ihr Schreien panisch. Ihr Verstand will es nicht wahrhaben, aber das Gefühl in ihrem Unterleib trügt nicht.

Und dann geht es schon los. Rambos Flanken beben, seine Anusrosette öffnet und schließt sich rhythmisch und sein Sperma schießt heiß und intervallartig in Margrets Gebärmutter.

Margret dreht nun vollends durch. In einem ungeheuren Orgasmus schreit und brüllt sie ihre wahnsinnige Lust heraus. Ihre Arme und Beine rudern in der Luft herum, bis sie sich schließlich um Rambos Körper schlingen und sie ihn in ihrer Ekstase noch fester an sich drückt.

Langsam gehen ihre wilden Schreie in ein lautes Schluchzen über, sie zittert am ganzen Körper und kraftlos sinken ihre Beine zu Boden. Ihr Mund sucht Rambos Zunge und in einem langen Kuss verbinden sich ihre Körper an einer zweiten Stelle.

Nachdem sein Glied mit einem schmatzenden Geräusch ihren Körper verlassen hat, kann sich Margret noch nicht von ihrem fantastischen Liebhaber trennen. Sie greift nach seinem zuckenden Penis und führt ihn sich von hinten zwischen die Schamlippen. Nach einigen tiefen Stößen wirft sie sich herum und nimmt sein Glied in ihren Mund. Kräftig saugend holt sie noch die letzten Tropfen aus ihm heraus. Völlig erschöpft, aber total befriedigt sinkt sie auf die Liege nieder.

Das Publikum klatscht frenetisch Beifall und der Musikproduzent stützt seine Begleiterin auf dem Weg zur Garderobe, wo sie ihre Kleidungsstücke zurück gelassen hatte.

Nach einer ganzen Weile kommt Margret mit unsicheren Schritten wieder zurück in den Raum. Eine neue Kandidatin, die bisher weit hinten im Raum gesessen hat kündigt eine weitere Einlage an. Sie hat ihren eigenen Partner mitgebracht, einen rabenschwarzen Labrador, einen Nubian.

Beast-Claudi

Im Club bricht lauter Jubel und Beifall aus, als Claudie mit ihrem schwarzen Labrador namens „Nubian“ ins Licht der Scheinwerfer tritt. Die Frau ist eine Wucht, eine Schönheit aus dem Süden Spaniens. Glänzend schwarzes Haar, verspiegelte Sonnenbrille, um ein Minimum an Anonymität zu wahren und in einem schlichten Designerkleid in schwarz, welches ihre fantastische schlanke Figur hervorragend betont. Ihre langen schlanken Beine in hautfarbenen halterlosen Strümpfen sind ein wahrer Blickfang.

Ihr vorn geöffnetes Kleid lässt ihre kleinen festen Brüste erkennen und Nubian richtet sich hoch vor ihr auf, legt eine Pfote auf ihre Schulter und öffnet mit der anderen Claudies Kleid noch ein Stück weiter. Ein fester goldfarbener Schenkel wird sichtbar und Nubian zeigt bereits eine rote Spitze als Zeichen seiner Bereitschaft. Das Kleid gleitet zu Boden.

Diese Frau könnte jeden Mann haben, den sie wollte, aber sie zieht ihren Nubian vor.

In einem Interview sagte sie einmal: „Jede Frau, die einmal Sex mit einem großen Hund hatte, wird den Hund jedem Mann vorziehen. Der Sex mit einem richtigen Hund ist großartig, mit nichts anderem zu vergleichen. Was er mit seinem mächtigen Glied macht, wie er sich bewegt und welche Samenmenge er spritzt, – das kann kein Mann.“

Die Frau ist ein Star, das Zusammenspiel von Claudie und Nubian ist die reinste Choreografie. Beide spielen ihre Rolle, Nubian ist der Angreifer, er bedrängt seine Partnerin immer wilder und sie wehrt ihn geschickt ab. Dann wieder bietet sie sich ihm an und wenn er aufreitet, entzieht sie sich ihm.

Nubians Erregung wird immer mehr sichtbar. Sein rotes Glied schnellt immer weiter aus dem haarigen Schlauch unter seinem Bauch hervor. Claudies Atem geht jetzt schneller, ihre Brustwarzen sind erigiert, ihre Erregung wird deutlicher.

Wenn sie auf die Knie geht, wird ihre Haltung immer unterwürfiger. Weit spreizt sie ihre Oberschenkel und bietet Nubian ihr Geschlecht immer williger an, ja sie lässt sein hektisch stoßendes Glied sekundenlang zwischen ihre Schamlippen dringen.

Sie scheint zum Finale entschlossen, aber nein, sie rollt sich auf den Rücken, spreizt ihre fantastischen Beine und bietet Nubians Zunge ihre Scham. Keuchend genießt sie seine Liebkosungen, dann kniet sie wieder vor ihm. Sie senkt ihren Oberkörper tief herab, die perfekten Doppelhügel ihrer Hinterbacken sind hoch erhoben und recken sich Nubian einladend entgegen.

Doch als er aufreiten will, wehrt sie ihn wieder ab. Noch ziert sie sich.

Sie erhebt sich und Nubian bedrängt sie ungestüm. Sein rotes Glied ragt verlangend weit heraus. Es ist extrem lang und schmal und die Zuschauer sind gespannt auf den Augenblick, wenn Claudie dem Werben des großen Hundes nachgibt und ihn aufreiten lässt.

Blitzschnell windet sie sich aus seiner Umklammerung, lässt sich zu Boden sinken, spreizt ihre Schenkel und bietet dem Hund ihre feucht glänzenden Schamlippen an.

Seine lange Zunge leckt über ihren Kitzler und Claudi beginnt leise zu stöhnen. Erregung zeichnet sich auf ihrem Gesicht ab, ihr Stöhnen wird lauter.

Die Erregung des Hundes ergreift nun auch die Frau. Mit beiden Händen drückt sie Nubians Kopf an ihre Scham und sobald seine Zunge ihren Kitzler berührt, schreit sie leise auf.

Ein tiefes Aufstöhnen kommt aus ihrer Kehle.

Sie wirft sich herum, kniet jetzt vor ihm, die Schenkel weit gespreizt, den Oberkörper tief herunter gebeugt erwartet sie voller Verlangen, dass er endlich in sie eindringt.

Nubian kann es ebenso wenig erwarten, endlich Claudi, seine heiße Hündin zu bespringen.

Mit lang ausgefahrenem Penis reitet er auf und nach einigen hektischen Stößen versenkt er sein Glied tief in Claudis Schoß. Der dicke Knoten bereitet ihm noch Schwierigkeiten, nach einigen kräftigen Stößen und ein paar spitzen Schmerzensschreien aus Claudis Kehle, versinkt auch der Knoten in ihrer aufgespannten Scheide. Ächzend und stöhnend versucht Claudi sich dem Ballon in ihrer Scheide anzupassen, der immer noch weiter anschwillt und sie bis zum Zerreißen dehnt.

Mit ganz kurzen Stößen will Nubian seinen Penis noch tiefer in Claudis Schoß drücken. Claudi spürt, wie sich das Glied in ihr ausdehnt und verlängert. Seine Spitze tastet nach dem Durchgang zu ihrer Gebärmutter am Ende ihrer Scheide. Seine Suche hat Erfolg und die Eichel dringt ganz langsam in ihren Muttermund.

Claudi schreit schrill auf und ihr Körper versteift sich, dann beginnt sie heftig zu zittern. Nubians Flanken beben und seine Anusrosette krampft sich rhythmisch zusammen, er spritzt. Er pumpt sein heißes Sperma durch Claudis Muttermund in ihren Uterus. Unter gurgelnden Schreien kommt Claudi zum Orgasmus. Ihr Oberkörper sinkt auf den Boden, ihren Kopf stützt sie auf ihre verschränkten Unterarme, zitternd und laut ächzend und stöhnend gibt sie sich ihrer Wollust hin. Nubian liegt jetzt hechelnd auf ihrem Rücken. Seine Zunge hängt ihm weit aus dem Maul heraus und allmählich versiegen seine Samenschübe.

Claudi sinkt erschöpft zu Boden und zieht dabei den Hund mit sich nieder. Noch fest miteinander verbunden, bleiben beide noch eine ganze Weile nebeneinander liegen.

Mit einem lauten Schmatzen gleitet Nubians Penis aus Claudis Scheidenöffnung. Ein kurzer Schrei, dann ein erleichtertes Seufzen von Claudi und ein leises Fiepen von Nubian, der seinen Penis leckt.

Ein wenig Sperma rinnt zwischen Claudis Schamlippen heraus. Den größten Teil spürt sie in ihrer reichlich gefüllten Gebärmutter.